

Raimon Panikkar, Thich Nhat Hanh,
Vanja Palmers, Lorenz Marti,
Chungliang Al Huang,
Odilo Lechner, Anselm Grün,
Niklaus Brantschen,
Wolf Büntig, Rüdiger Dahlke,
Eido T. Shimano, Ingrid Riedel,
Willigis Jäger, Fritjof Capra,
Roman Angulanza,
Thomas Matus, Jörg Rasche,
Gustav Schwarzmann,
Nathanael Wirt,
Karl Mittlinger,
Beate Kortendieck-Rasche,
Helmut Milz, Max Milz

Die Augen meiner Augen sind geöffnet

Erfahrungen
der Dankbarkeit. Eine Hommage
an David Steindl-Rast



Dankbarkeit – der Schlüssel zum Glück, zur Zufriedenheit und zur tieferen Freude. Dem gegebenen Augenblick vertrauen und sich öffnen – das, so David Steindl-Rast, ist Dankbarkeit. Eine solche Haltung hat nichts zu tun mit einem naiven positiven Denken. Es schenkt auch im Schmerz noch Frieden und Freude. „jetzt wachen die ohren meiner ohren auf und / jetzt sind die augen meiner augen offen“, sagt der Dichter e. e. cummings. Prominente Autoren erzählen von dieser Erfahrung: von Dingen und Begegnungen, von überraschenden Erfahrungen, von Situationen, die sie aufgeweckt haben zu der Einsicht, dass es die wichtigen Dinge im Leben umsonst gibt, dass sogar im scheinbar Negativen überraschende Chancen liegen. Eine Hommage an den Denker der Dankbarkeit Br. David Steindl-Rast. Und eine Inspiration, selbst mit staunenden Augen auf das Leben zu achten – und mit dem Herzen zu sehen.

HERDER

Joan Halifax Roshi, Tony Ettlin,
David R. Streeter, Francis Lu, Robert Walter,
Pier Luigi Luisi, Herbert Pietschmann,
Brigitte Görnitz, Thomas Görnitz,
David Whyte, Cornelia Hesse-Honegger,
Hortense Reintjens-Anwari,
Shams Anwari-Alhosseini, Bert Hellinger,
Rudolf Walter, Rosemarie Primault

Rosemarie Primault war u.a. zuletzt Mitarbeiterin im Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich. Sie ist zuständig für das Archiv und die deutschsprachigen Belange von Br. David Steindl-Rast. Lebt in Männedorf bei Zürich.

Rudolf Walter, Dr. phil., Verlagslektor, lebt in Freiburg i. Br.

Dankbarkeit - der Schlüssel zum Glück,
zur Zufriedenheit und zur tieferen Freude.
Die wichtigen Dinge im Leben gibt es umsonst.
Und sogar im scheinbar Negativen liegen
überraschende Chancen. Eine Inspiration,
achtsam und mit staunenden Augen
dem eigenen Leben zu begegnen.



Umschlaggestaltung und Konzeption:
Agentur R•M•E, Roland Eschlbeck & Team*
*(Kornelia Bunkofer, Liana Tuchel)
Umschlagmotiv: Kornelia Bunkofer

ISBN-13: 978-3-451-29051-0

ISBN-10: 3-451-29051-0



9 783451 290510

Die Augen meiner Augen sind geöffnet

Erfahrungen der Dankbarkeit

Eine Hommage
an David Steindl-Rast

Herausgeben von
Rosemarie Primault und Rudolf Walter

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Übersetzungen aus dem Englischen:
Jasmin Völlinger, S. 49ff, 143ff, 190ff;
Rosemarie Primault, S. 25ff, 152ff, 169ff, 172ff, 179ff, 182ff;
Claudia Luisi-Flückiger, S. 185ff.

Gedruckt auf umweltfreundlichem,
chlorfrei gebleichtem Papier

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2006
www.herder.de

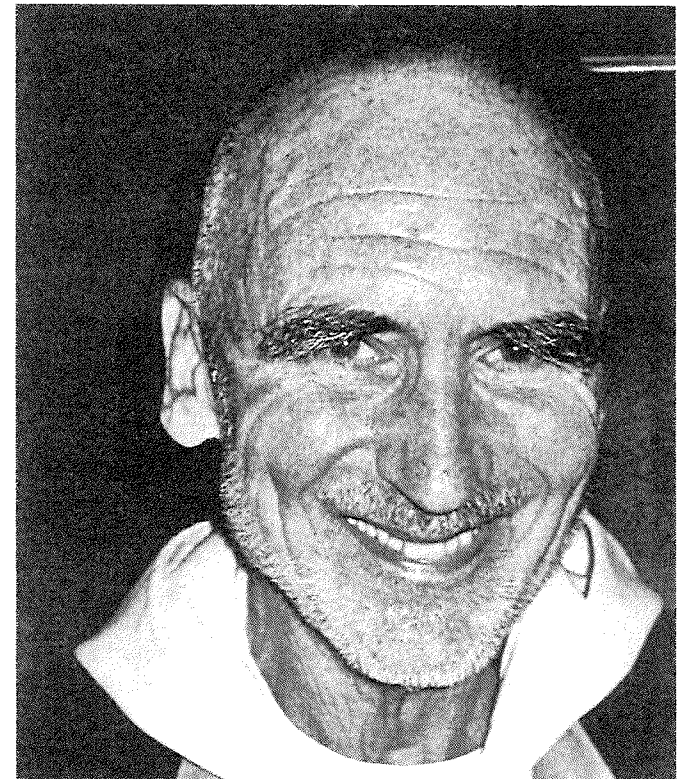
Satz: Dtp-Satzservice Peter Huber, Freiburg
Herstellung: fgb · freiburger graphische betriebe 2006
www.fgb.de

Vignetten: David Steindl-Rast

ISBN-13: 978-3-451-29051-0

ISBN-10: 3-451-29051-0

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZRA



*Bruder David Steindl-Rast OSB
zum 80. Geburtstag am 12. Juli 2006*

Inhalt

| | |
|---|----|
| <i>Rosemarie Primault / Rudolf Walter</i> | |
| Ein neuer Blick. Vorwort | 11 |
| <i>Raimon Panikkar</i> | |
| Ein reines Herz | 15 |
| <i>Vanja Palmers</i> | |
| Beruhigung des Elefanten | 20 |
| <i>David Whyte</i> | |
| Durch die unbekannte See | 25 |
| <i>Rosemarie Primault</i> | |
| Im Kraftfeld | 30 |
| <i>Lorenz Marti</i> | |
| Der Trick mit dem Murren | 38 |
| <i>Odilo Lechner OSB</i> | |
| Zur geheimen Mitte | 43 |
| <i>Thomas Matus OSB</i> | |
| Meister-Lehren | 49 |
| <i>Niklaus Brantschen SJ</i> | |
| Mit allen Sinnen | 56 |
| <i>Anselm Grün OSB</i> | |
| Einverstanden sein | 62 |
| <i>Nathanael Wirt OSB</i> | |
| Geschichten aus dem Paradies | 67 |
| <i>Wolf Büntig</i> | |
| Kunst des Lebens | 75 |
| <i>Roman Angulanza</i> | |
| „Lass dir Alles geschehn ...“ | 82 |

| | |
|---|-----|
| <i>Gustav Schwarzmann</i> | |
| Pflicht oder Kür | 90 |
| <i>Karl Mittlinger</i> | |
| Von Mutterleib und Kindesbeinen an | 99 |
| <i>Rüdiger Dahlke</i> | |
| Wunder-volle Zeiten | 107 |
| <i>Jörg Rasche</i> | |
| Das Wohltemperierte Mandala | 113 |
| <i>Beate Kortendieck-Rasche</i> | |
| Stern, gespiegelt im Teich | 120 |
| <i>Helmut Milz</i> | |
| Mit den Augen des Herzens | 124 |
| <i>Max Milz</i> | |
| Nicht quantifizierbar | 129 |
| <i>Ingrid Riedel</i> | |
| Kostbare Augenblicke | 134 |
| <i>Willigis Jäger OSB</i> | |
| Wer sind wir? | 137 |
| <i>Eido T. Shimano</i> | |
| Ode an die Freude | 143 |
| <i>Thich Nhat Hanh</i> | |
| Übungen der Aufmerksamkeit | 146 |
| <i>Joan Halifax Roshi</i> | |
| Haus der liebevollen Freundschaft | 152 |
| <i>Tony Ettl</i> | |
| Das Singen der Putzfrau | 165 |
| <i>David R. Streeter</i> | |
| Ein Weg nach Hause | 169 |
| <i>Chungliang Al Huang</i> | |
| Kreative Lebenskraft | 172 |

| | |
|--|-----|
| <i>Francis Lu</i> | |
| Schlüssel zur Heilung | 175 |
| <i>Robert Walter</i> | |
| Wasser unter der Brücke | 182 |
| <i>Pier Luigi Luisi</i> | |
| Kosmisches Bewusstsein | 185 |
| <i>Fritjof Capra</i> | |
| Die große Lebenssymphonie | 190 |
| <i>Bert Hellinger</i> | |
| Andacht, ohne Worte | 198 |
| <i>Herbert Pietschmann</i> | |
| Die Chance des Augenblicks | 201 |
| <i>Brigitte und Thomas Görnitz</i> | |
| Auf dem Wege zur Fülle | 209 |
| <i>Cornelia Hesse-Honegger</i> | |
| Nicht zu einfach | 221 |
| <i>Hortense Reintjens-Anwari</i> | |
| Rose der Dankbarkeit | 229 |
| <i>Shams Anwari-Alhosseini</i> | |
| Mögen deine Hände nicht schmerzen! | 238 |
| Zur Vita von Bruder David Steindl-Rast OSB | 245 |
| Autorinnen und Autoren | 247 |

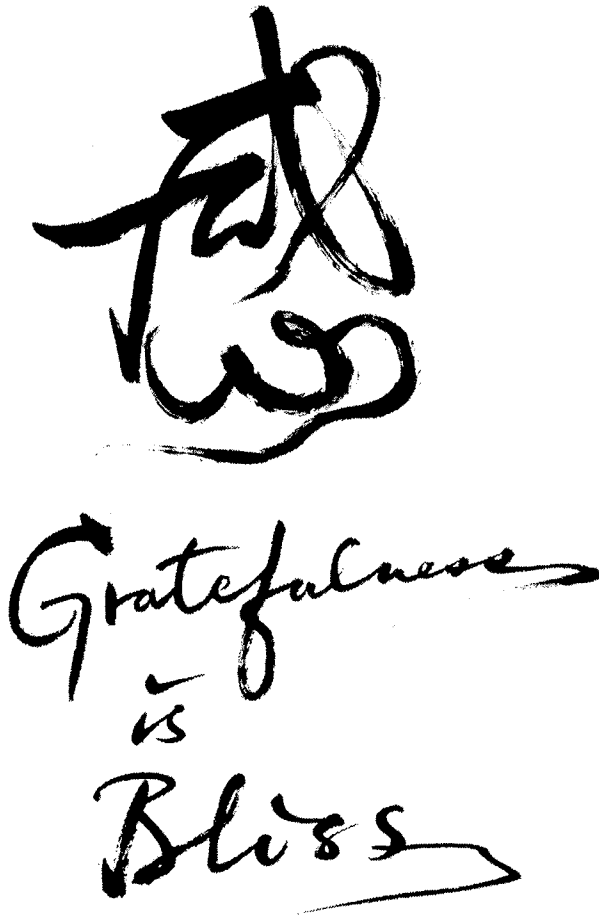
Ein neuer Blick

Vorwort

Im Talmud wird erzählt, dass ein gewisser Nichtjude den Rabbi Josua fragte: „Ihr habt Feiertage, und wir haben Feiertage. Wenn ihr euch freut, freuen wir uns nicht; und wenn wir uns freuen, freut ihr euch nicht. Wann freuen wir uns denn zusammen?“ Rabbi Josua antwortete: „Wenn der Regen fällt!“ Und er beweist es auch aus der Heiligen Schrift. In Psalm 66,1 heißt es schließlich nicht: „Jauchzet Gott, ihr Priester, Leviten oder Israeliten“, sondern: „Jauchzet Gott, alle Lande“ (nach Genesis Rabbah 13,6).

Jubel – das ist Ausdruck von Freude, von Glück, das ist Dankbarkeit aus vollem Herzen. Diese Geschichte ist Zeugnis einer frühen Ökumene der Religionen. Sie zeigt: Es gibt eine natürliche Gemeinsamkeit vor aller kulturellen, dogmatischen und religiösen Verschiedenheit. Unser aller Leben ist angewiesen auf etwas, was uns vorausliegt. Solche Dankbarkeit hebt Grenzen auf und schafft Beziehung – untereinander und zum Grund unserer Dankbarkeit.

Die englische Sprache unterscheidet zwischen „thankful“ und „grateful“. Für etwas danken – voller Dankbarkeit sein, sagen wir im Deutschen. Archaische Gesellschaften definieren sich über das Geschenk: Ich gebe dem Stammesführer ein Geschenk und erhalte dafür etwas. Sicherheit zum Beispiel. Der Austausch von Geschenken regelt ein System von gegenseitigen Verpflichtungen und Abhängigkeiten. Geschäfte auf Gegenseitigkeit – auch die Mafia lebt von diesem Prinzip. Zwischen einer konventionellen Höflichkeitsformel und einer Haltung, wie der Psalm sie beschreibt, liegen Welten. Und in unserem Alltag ist die Versuchung groß, den anderen auf sich zu ver-



Kalligraphie von Chuangliang Ai Huang

pflichten, indem wir ihm etwas Gutes tun: „So schleifen wir ihn am Lasso der Dankbarkeit hinter uns her, bis er nicht mehr kann.“ So Albert Schweitzer in einer Predigt.

Für David Steindl-Rast ist Dankbarkeit etwas ganz anderes. Sie ist der Schlüssel zu allem. Sie fesselt nicht, sie ist ein Band. Sie macht Zugehörigkeit bewusst und sie bejaht diese Zugehörigkeit. Sie ist keine Haltung des Eigennutzes, die den anderen an sich bindet und ihn vereinnahmt, sondern sie öffnet das Herz und ermöglicht die entscheidende Erfahrung, die Erfahrung der Fülle: Alles ist schon da, für uns alle. Wie in einer Nuss-Schale ist hier, was der Kern und die tiefste Kraft von Religion, von jeder Religion ist: Wir verdanken unser Leben nicht uns selbst. Wer das wahrnimmt, ist dem Geheimnis der Wahrheit unseres Daseins auf der Spur. Mitten im Alltag sein Herz zu öffnen für diese Erfahrung, darum geht es. Es ist eine Einsicht im ganz ursprünglichen Sinn: eine überraschende, neue Sicht der Wirklichkeit. Die Welt wird nicht anders, aber sie wird anders gesehen. Auch wenn ein Mensch liebt, wird die Welt nicht anders. Aber sie ist wie neu. Was banal schien, ist wie verzaubert. Es ist, wie wenn einem Schuppen von den Augen fallen. Es ist nicht nur eine andere Perspektive. Es ist ein neues Sehen, eine andere, überraschende Wahrnehmung. Dankbarkeit ist eine ähnlich umfassende Haltung wie die Liebe: Die Wirklichkeit als ganze wird – „schmeckend tastend hörend sehend atmend“ – eine andere. „jetzt wachen die ohren meiner ohren auf und / jetzt sind die augen meiner augen offen“, sagt der amerikanische Dichter e. e. cummings, auf den David Steindl-Rast sich beruft. Und vor diesen Augen, in diesen Ohren ist alles neu. Nichts mehr ist banal.

Ist Dankbarkeit abstrakt? Nein, sagt David Steindl-Rast. Du bist vollbepackt mit Paketen und ein Unbekannter hält dir die Tür auf. Schon in einer solchen Begegnung kann einem das Herz aufgehen. Es ist das Bewusstsein, dass das Leben nicht selbstverständlich ist. Es ist das, was selbst den Agnostiker Hans Magnus Enzensberger in seinem heiter-lakonischen Ge-

dicht „Empfänger unbekannt“ dazu bringt, zu danken: „Vielen Dank für die Wolken. / Vielen Dank für das Wohltemperierte Klavier / und, warum nicht, für die warmen Winterstiefel. / Vielen Dank für mein sonderbares Gehirn / und für allerhand verborgne Organe, / für die Luft, und natürlich den Bordeaux.“ Die Kunst gehört dazu, wie das ganze Leben, von seinem Anfang bis zum Ende, und selbst Widrigkeiten sind eingeschlossen: „Und natürlich für die Erdbeeren auf dem Teller, / gemalt von Chardin, sowie den Schlaf / für den Schlaf ganz besonders, / und, damit ich es nicht vergesse, / für den Anfang und das Ende / und die paar Minuten dazwischen / inständigen Dank, meinetwegen für die Wühlmäuse / draußen im Garten auch.“ Selbst die Kleinigkeiten und noch die kleinen Widrigkeiten des Lebens werden transparent, werden kostbar in einer Haltung der Dankbarkeit.

Es stimmt: Wer dankbar ist, ist nicht unglücklich. Aber ist Dankbarkeit etwas für Träger rosaroter Brillen? Für positiv gestimmte Gemüter, die nicht sehen wollen, wie hart und feindlich das Leben sein kann? Gerade nicht. Auch in Krisen kann man durchaus Ja zum Leben sagen – und gerade daraus eine neue kreative Kraft schöpfen. Dankbarkeit sieht das Ganze der Wirklichkeit. Sie setzt auf positive Überraschungen, stärkt Vertrauen, verbreitet Gelassenheit, fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl – und sie ist resistent gegen Hass. Sie setzt Phantasie frei und aktiviert Kräfte.

Unmittelbar nach dem 11.9.2001, als die Zerstörungen Gefühle von Angst, Hass und Rache hervorriefen, schrieb David Steindl-Rast einen Text, der aus der Einsicht schöpft, dass alle Menschen als eine Familie zusammengehören und auch so handeln müssen: „In dem Maß, wie wir uns nicht hasserfüllt, sondern dankbar zeigen, wird diese Vorstellung wahr. Wer hätte vorhersehen können, dass in diesen dunklen Tagen die Dankbarkeit in solch neuem Glanz erstrahlen würde? Möge sie unseren Weg erhellen.“

„Dankbarkeit ist die Wachsamkeit der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung“, dieser Satz stammt von Gabriel Marcel. Er trifft damit im Kern das, worum es auch David Steindl-Rast geht, der nicht nur ein meditativer Mensch ist, sondern auch ein engagierter Friedenskämpfer.

Bruder David lebt ohne Besitztümer, und doch besitzt er das höchste Gut, das einem Menschen zufallen kann: Freunde. Seine Haltung hat sie überzeugt und die Dankbarkeit, die er meint, ist auf sie übersprungen. Dieses Buch ist also eine Ernte der Dankbarkeit, eine Hommage von ganz unterschiedlichen Menschen, von Menschen auch gegensätzlicher Standpunkte und mit ganz verschiedenen Erfahrungshintergründen. Bruder David hat Menschen in allen Erdteilen erreicht und berührt. Dieses Buch kann das nur ganz begrenzt widerspiegeln. Die Beiträge beschränken sich nicht auf den deutschsprachigen Raum, doch konnten längst nicht alle mit einbezogen werden, die mit Bruder David in freundschaftlicher Verbindung sind. Sie sehen Dankbarkeit so wie er, der sie neu definiert und lebenswert gemacht hat: als Gnade, die unser Leben bereichert.



Zur Vita von Bruder David Steindl-Rast OSB

David Steindl-Rast, geb. am 12. Juli 1926 in Wien, studierte dort Kunst an der Akademie der Bildenden Künste sowie Anthropologie und Psychologie an der Universität Wien. Seine Studien schloss er mit dem Magister Artium und der Promotion ab. 1952 folgte er seiner Familie, die in die USA emigrierte. 1953 trat er in das neugegründete Benediktiner-Kloster Mount Saviour ein. Nach 12 Jahren intensiven monastischen Lebens und philosophischen und theologischen Studien wurde Bruder David von seinem Abt offiziell beauftragt, am buddhistisch-christlichen Dialog teilzunehmen. Sein Zen-Studium machte Bruder David bei Hakkuun Yasutani Roshi, Soen Nakagawa Roshi, Shunryu Suzuki Roshi und Eido Shimano Roshi. 1968 wurde er Mitbegründer des *Center for Spiritual Studies* und erhielt 1975 den *Martin Buber Preis* für seine Leistung als Brückenbauer zwischen religiösen Traditionen.

Lehraufträge und Vortragsreisen in alle fünf Kontinente führten ihn jahrzehntelang immer wieder aus dem Kloster in die Welt. Er sprach bei Fakultätsveranstaltungen an der Harvard-Universität ebenso wie bei der UNO, vor buddhistischen Mönchen, Sufis oder New Age-Kommunen, vor Angehörigen der Streitkräfte ebenso wie bei internationalen Veranstaltungen der Friedensbewegung.

Zusammen mit Thomas Merton war Bruder David führend in der religiösen Erneuerungsbewegung. Ab 1970 beteiligte er sich maßgeblich in der spirituellen Initiative *House of Prayer*, die über 200 000 Mitgliedern religiöser Orden in den Vereinigten Staaten und Kanada die Möglichkeit der Vertiefung ihres geistlichen Lebens bot.

In den Jahren 1993-1996 war er „Senior Teacher in Residence“ im *Esalen Institute*, einem Zentrum des Dialogs in Big Sur, Kalifornien, und von 1982 bis 1997 Gast der Klostergemeinschaft eines Kamaldulenser Klosters, einem eremitisch leben-

den Zweig der Benediktiner. In Big Sur stand Bruder David mit vielen bedeutenden Wissenschaftlern und spirituellen Persönlichkeiten in regem Austausch. Lange Jahre war er auch Dozent bei den Sommerakademien der ETH Zürich, die im italienischen Cortona stattfinden. In dieser interdisziplinären Konferenz wird Forschern der Naturwissenschaften die Möglichkeit zum Dialog mit den Humanwissenschaften, mit Kunstschaffenden, Therapeuten etc. geboten.

In Europa ist er Mitbegründer der spirituellen Zentren *Stiftung Puregg* und *Felsentor*.

1997 hat sich David Steindl-Rast in sein ursprüngliches Kloster im Staat New York zurückgezogen und lebt dort in einer Einsiedelei, wo er sich seither vor allem dem Aufbau seines *Networks for Grateful Living* widmet. Seine interaktive Website <http://www.gratefulness.org> zählt täglich über 20 000 Besucher aus über 235 Ländern. 2003 erhielt Bruder David den *Temple Award for Creative Altruism*.

Beiträge von Bruder David finden sich in über 30 Büchern. Seine eigenen Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Die wichtigsten Publikationen in deutscher Sprache sind: *Fülle und Nichts, Achtsamkeit des Herzens, Wendezeit im Christentum* (gemeinsam mit Fritjof Capra), *Der spirituelle Weg* (gemeinsam mit Robert Aitken Roshi) und *Musik der Stille* (gemeinsam mit Sharon Lebell).

Autorinnen und Autoren

Roman Angulanza, Magister Dr. theol., geb. 1935 in Salzburg, kaufmännische Grundausbildung, abgeschlossenes Musikstudium am Mozarteum Salzburg mit Staatspreis für Klarinette, danach Studium der Philosophie und Theologie in Bonn, Münster und Salzburg. 1966–2000 Leitung des Kath. Bildungswerkes Salzburg, Staatspreis für Erwachsenenbildung, Geschäftsführung der Internationalen Pädagogischen Werktagung, Lehraufträge an der Pädagogischen Akademie, der Religionspädagogischen Akademie und am Ausbildungsinstitut für MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung.

Chungliang Al Huang, geb. in Shanghai, China, ist Tai Ji Meister, Philosoph, Kalligraph und Flötenspieler. Er stammt aus einer alten aristokratischen chinesischen Gelehrtenfamilie. Studium der Architektur, Kulturanthropologie und Choreographie. Bis 1971 Lehrtätigkeit an der Universität von Illinois. Mitglied der World Academy of Arts and Science, Stockholm. Präsident der Living Tao Foundation, Ost-West-Synthese/kulturübergreifende Kommunikation. Direktor des Lan Ting Institute in den Wu Yi Bergen, China. Veröffentlichung zahlreicher Bücher und Lehrvideos.

Shams Anwari-Alhosseyni, Prof. Dr., geb. 1937 in Teheran. 1956 Meisterprüfung als erster Kalligraph an der Akademie der Schönen Künste Teheran mit Berechtigung zur Lehrtätigkeit, und zweijährige Lehrtätigkeit für Mathematik in Teheran. 1958 Studien der Medizin, Orientalistik, Ethnologie und Musikwissenschaft an der Universität Köln. 1985 Promotion in Orientalistik, Ethnologie, Medizin. Seit 1974 Dozent für persische Sprache und Literatur und islamische Kalligraphie an der Universität Köln. 1997 ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaft und Künste. Zahlreiche Ausstellungen.

Niklaus Brantschen SJ, geb. 1937 in Randa/CH, Zen-Meister und langjähriger Leiter des Lassalle-Hauses Edlibach, Zentrum für Spiritualität und soziales Bewusstsein, Bad Schönbrunn, Schweiz. In

der Leitung des Lassalle-Institutes für Zen – Ethik – Leadership. Zahlreiche Seminare und Bücher.

Wolf Büntig, Dr. med., Arzt und Psychotherapeut in eigener Praxis. Er gründete ZIST, Zentrum für Individual- und Sozialtherapie in Penzberg und die ZIST-Psychosomatische Beratungsstelle. Wolf Büntig war Dozent am ärztlichen Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse in München und langjähriger Mitarbeiter der Lindauer Psychotherapie Wochen. Seine „Potentialorientierte Psychotherapie“ basiert auf der Humanistischen Psychologie und integriert die Verfahren Gestalttherapie, Bioenergetik und Ericksonsche Hypnotherapie.

Fritjof Capra, Ph. D., geb. 1939 in Wien, gilt als Vordenker einer ökologisch-ganzheitlichen Weltansicht. Er arbeitete nach seiner Promotion an zahlreichen Forschungsinstituten innerhalb Europas und in den USA. Unterricht und Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Hochenergiephysik in Paris, Santa Cruz, Stanford und London. Gastdozent beim Schumacher-College in England, einem internationalen Zentrum für ökologische Studien. Von 1975 bis 1988 war er am Ernest Orlando Lawrence Berkeley National Laboratory der UC Berkeley tätig. Er gründete das Center for Ecoliteracy in Berkeley, CA, eine Organisation, die sich die Synthese und Vermittlung des ökologisch-systemischen Denkens zur Aufgabe macht. Er beschäftigt sich neben der Physik mit der Systemtheorie und den philosophischen und gesellschaftlichen Konsequenzen der modernen Naturwissenschaft. Lebt in Berkeley, USA.

Rüdiger Dahlke, Dr. med., Arzt für Naturheilweisen und Psychotherapeut. Der Öffentlichkeit wurde er als Autor von Büchern wie „Krankheit als Sprache der Seele“, „Lebenskrisen als Entwicklungschancen“, „Krankheit als Symbol“ und „Aggression als Chance“, als Vortragender und durch zahlreiche Fernsehauftritte bekannt. Aus der anfänglichen Zusammenarbeit mit Thorwald Dethlefsen ging das Buch „Krankheit als Weg“ hervor. 1989 gründete er mit seiner Frau Margit das Heilkunde-Zentrum Johanniskirchen in Niederbayern. In Österreich, der Schweiz, Italien und Deutschland hält er regelmäßig Vorträge und (Ausbildungs-) Seminare über die seelische Be-Deutung von Krankheitsbildern, Atem und Psychotherapie, bewusstes Fasten und Meditation. 2003 ausgezeichnet mit dem Europäischen Medizinpreis.

Tony Ettlin, geb. 1950, war zunächst Luftverkehrsangestellter bei der Swissair; dann zwei Jahre auf Weltreise; 13 Jahre in verschiedenen Funktionen in den Flughafendiensten; 1982–1986 Studium in Betriebs- und Organisationspsychologie am Institut für Angewandte Psychologie Zürich, seit 1987 selbständige Tätigkeit als Berater für Personal- und Organisationsentwicklung. Weiterbildungen in Organisationsentwicklung, Gestalttherapie, systemische Beratung. Mitbegründer des Projekts „Seitenwechsel“ der Schweiz. Anbieter des Weiterbildungsprogramms „Buddhismus, Spiritualität und westliches Denken“.

Brigitte Görnitz, geb. 1942 in Leipzig, dort Studium der Veterinärmedizin, Promotion zum Dr. med. vet., Tätigkeit als Tierärztin. 1966 Heirat mit dem Physiker Thomas Görnitz, ab 1976 Ringen um Ausreise in die Bundesrepublik, seit 1979 in München, Erziehung der fünf Kinder. Ab 1990 Studium der Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, anschließend Ausbildung zur Psychoanalytikerin, Arbeit im Sozialpsychiatrischen Dienst, Workshops über Psychologie und Naturwissenschaft. Eigene Praxis in München.

Thomas Görnitz, geb. 1943 in Leipzig, erster deutscher Preisträger bei einer internationalen Mathematikolympiade, Studium der Physik und Mathematik in Leipzig, dort Promotion in mathematischer Physik und Forschungstätigkeit an der Universität. 1976 Stellung eines Ausreiseantrages, danach Totengräber und Friedhofsarbeiter in Markranstädt bei Leipzig. 1979 Übersiedlung nach München und bis 1992 Arbeit bei und mit C. F. v. Weizsäcker über Grundfragen der Quantenphysik und Kosmologie. Ab 1992 tätig am Institut für mathematische Physik der TU Braunschweig, 1994 Ruf auf eine Professur für Didaktik der Physik an der J. W. Goethe Universität Frankfurt. Seit 1994 Vorsitzender der C. F. v. Weizsäcker Gesellschaft. 2003 Michael-und-Bizerka-Baum-Preis des Frankfurter Vereins für physikalische Grundlagenforschung und des FB Physik der Goethe Universität.

Anselm Grün OSB, Dr. theol., geb. 1945. Mönch und Cellarer der Benediktinerabtei Münsterschwarzach ist einer der bekanntesten christlichen Autoren der Gegenwart. Geistlicher Berater und Kursleiter für Meditation, Fasten und Kontemplation.

Joan Halifax Roshi, Ph.D. in med. Anthropologie, 1973. Vorlesungen über den Tod und das Sterben an zahlreichen Universitäten. Von

1972–1975 arbeitete sie zusammen mit Stanislav Grof im Maryland Psychiatric Research Center; sie fanden neue Wege im Umgang mit sterbenden Patienten und benutzten LSD als Hilfe in der Psychotherapie. Sie studierte mit Zen-Meister Seung Sahn und lehrte an der Kwan Um Zen School. Ordination von Thich Nhat Hanh und Inka (Siegel der Erleuchtung, ausgestellt von einem Zen-Meister zur Bestätigung eines Schülers) von Roshi Bernie Glassman, mit dem sie die Peacemaker Bewegung gründete. Seit 25 Jahren bekannt als Bürgerrechtlerin, buddhistische Lehrerin und Fürsprecherin für einen neuen Umgang mit dem Tod. Sie leitet das Upaya Zen Center and Buddhistische Kloster in Santa Fe, Arizona.

Bert Hellinger, geb. 1925, hat Philosophie, Theologie und Pädagogik studiert und arbeitete 16 Jahre lang als Mitglied eines katholischen Missionsordens bei den Zulus in Südafrika. Danach wurde er Psychoanalytiker und entwickelte unter dem Einfluss der Gruppendynamik, der Primärtherapie, der Transaktionsanalyse und verschiedener hypnotherapeutischer Verfahren die ihm eigene Form des Familien-Stellens, das heute weltweit Beachtung findet und in vielen unterschiedlichen Bereichen angewandt wird.

Cornelia Hesse-Honegger, geb. 1944 in Zürich, ausgebildet als naturwissenschaftliche Zeichnerin, arbeitete sie anfänglich in wissenschaftlichen Laboratorien und zeichnete im Auftrag von Zoologen *Drosophila*-Fliegen, die durch Gift oder durch Strahlungsexperimente genetisch verändert worden waren. 1968 begann sie Insekten zu sammeln, zu zeichnen und mit Aquarell zu malen. Mit ihren Bildern von geschädigten Wanzen aus der Umgebung von Atomanlagen, die sie seit dem Unfall von Tschernobyl 1986 sammelt, untersucht und malt, macht sie sichtbar, wie unsere Natur durch unser Tun bedroht ist. Ihre akribischen Naturstudien lösten international Aufsehen aus und entfachten heftige Diskussionen. Internationale Ausstellungen. Auftrag für die Herstellung von Schulmaterial im Kunstunterricht für die Mittelstufe.

Willigis Jäger OSB, geb. 1925, Benediktinermönch und Zen-Meister (Ko-un Roshi). Seit 1946 Benediktiner in der Abtei Münsterschwarzach. Nachdem er bereits in Deutschland erste Kontakte mit Zen hatte, schickte ihn der Orden nach Japan, wo er sechs Jahre lang ein Zen-Training in Kamakura absolvierte. Wieder zurück, gründete er 1983 in Würzburg das Meditationszentrum St. Benedikt, das er bis 2002 leitete. Seit 2002 ist er exklausuriert („beurlaubt“), ist aber

nach wie vor Mitglied seiner Klostersgemeinschaft. Seit Herbst 2002 baut er das Tagungszentrum Benediktushof-Holzkirchen bei Markt-Heidenfeld auf.

Beate Kortendieck-Rasche, geb. 1949, Medizinstudium und Ausbildung in Marburg und Berlin, arbeitet als niedergelassene Frauenärztin in Berlin mit Schwerpunkt Psychosomatik, Sexualberatung und Paarberatung. Lebt in Berlin.

Odilo Lechner OSB, Dr. theol., geb. 1931, wirkte fast vier Jahrzehnte lang als Abt von Kloster Andechs und St. Bonifaz in München. Die Frage nach einem gelingenden Leben thematisiert der Altabt bereits in vielen Büchern und Vorträgen.

Lu, Francis G., Professor für Klinische Psychiatrie an der Universität von Kalifornien in San Francisco (UCSF), Direktor des Programms für kulturelle Kompetenz und Diversität im Departement für Psychiatrie im San Francisco General Hospital, in welchem er seit 28 Jahren tätig ist. Seit 1987 führt er zusammen mit Br. David Steindl-Rast im Esalen-Institut in Big Sur Film-Seminare durch, in denen es um die Erforschung von Selbsterfahrung durch dieses Medium geht.

Pier Luigi Luisi, Prof. Dr., geb. 1938 in Piombino (Italien). Studium der Chemie in Pisa, Postdoktorand in Pisa, Uppsala, Straßburg und Eugene (Oregon, USA). Seit 1984 ordentlicher Professor für Makromolekulare Chemie an der ETH Zürich. Forschungsschwerpunkt: Selbstorganisation chemischer Systeme im Zusammenhang mit Fragen über die Entstehung des zellulären Lebens auf der Erde. Initiator und Leiter der seit 1985 regelmäßig in Cortona (Italien) stattfindenden Cortona-Konferenz zum Thema „Naturwissenschaft und die Ganzheit des Lebens“, einer interdisziplinären Begegnung von Natur- und Humanwissenschaftlern, unterstützt von der ETH Zürich. Nach seiner Emeritierung an der ETH Zürich lehrt er seit 2003 als Professor der Biochemie an der Universität Rom. Autor einer Reihe von Kinderbüchern und Romanen in italienischer Sprache.

Lorenz Marti, geb. 1952, aufgewachsen in Niederlenz und Bern, Lizenziat in Geschichte und Staatsrecht. Mitarbeiter der Redaktion Religion des Schweizer Radios DRS. Er lebt in Bern.

Thomas Matus OSB, Dr. phil., Kamaldoleser Mönch, geb. 1940 in Hollywood, Kalifornien. Er studierte in Los Angeles, Rom und New York. 1977 wurde er mit der Arbeit „The Christian Use of Yoga: A Theoretical Study Based on a Comparison of the Experience of Symeon the New Theologian With Some Tantric Sources“ promoviert. Eingeweiht in den Krishna Yoga wurde er von Paramahansa Yogananda Nachfolgern. Konversion zum Katholizismus 1961. Eintritt ins Kloster New Camaldoli, Big Sur 1962. Seit 1967 lebte er mit Unterbrechungen im Kloster von Camaldoli in Italien, zwischen 1989 bis 2005 besuchte er mindestens einmal jährlich Indien und lebte im Saccidananda Ashram, Shantivanam. Die letzten zwei Jahre verbrachte er meistens im Kamaldoleser Kloster in San Paolo, Brasilien; demnächst wird er nach Berkeley, CA, zurückkehren. Unter seinen Publikationen u. a. „Belonging to the Universe“ mit Fritjof Capra und Bruder David Steindl-Rast.

Helmut Milz, Prof. Dr. med., geb. 1949, studierte Medizin und Soziologie. Facharzt für Psychosomatische Medizin, Allgemeinmedizin und Psychotherapie, Honorarprofessor für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bremen. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit leiborientierten, psychosomatischen Lern- und Therapiemethoden und war Inhouse-Consultant der WHO. Autor verschiedener Bücher über ganzheitliche Medizin und Leiblichkeit, seit vielen Jahren Kooperation mit internationalen Systemdenkern.

Max Milz, geb. 1981, studierte nach dem Abitur „Land Economy“ (Economics, Law, Environment) an der University of Cambridge, Großbritannien, wo er seinen BA Abschluss machte. Derzeit Tätigkeit in der strategischen Unternehmensberatung.

Karl Mittlinger, Mag. Theol., geb. 1947, Studium der Theologie in Graz und Innsbruck, Hochschullehrgang für Pastoralpsychologie. Seit 1971 in der Erwachsenenbildung, seit 1979 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost. Autor von Lyrik- und Kurzprosa.

Vanja Palmers, geb. 1948 in Wien, aufgewachsen in Luzern. Tierschutzaktivist und Zen-Priester. Langjähriger Schüler, Reisebegleiter, Übersetzer und Freund von Bruder David. Mit ihm hat er das ökumenische Haus der Stille PUREGG in Österreich begründet. Initiant der Stiftung Felsentor, einem Tierschutz- und Meditationszentrum auf der Rigi in der Schweiz.

Raimon Panikkar, Dr. mult., geb. 1918 als Sohn einer katholischen Spanierin und eines hinduistischen Inders, ist ausgebildeter Naturwissenschaftler und emeritierter Professor für Religionswissenschaften an der Universität Kalifornien in Santa Barbara. Zahlreiche Publikationen zum Dialog der Religionen. Er lebt abwechselnd in Indien, in Katalanien und in den USA.

Herbert Pietschmann, Prof. Dr. phil., geb. 1936 in Wien, Studium der Mathematik und Physik an der Universität Wien, Habilitation in theoretischer Physik Wien und Göteborg 1966. Forschung am CERN in Genf, in Virginia (USA), Göteborg (Schweden) und Bonn. Seit 1971 O. Univ. Prof. der Universität Wien. Vortragsreisen in Europa, USA, Naher Osten, Japan und China. Seit 2004 Emeritus. Korresp. Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin, der New York Academy of Science und Fellow der World Innovation Foundation. Zahlreiche Publikationen.

Rosemarie Primault, geb. in Zürich (Schweiz), lebenslange Aus- und Weiterbildung in Sprache, Literatur, (archetypische) Medizin, ohne Abschluss. Von 1964 bis 1991 in Teilzeit als Swiss-air-Flight-Attendant tätig, daneben Mitarbeiterin von Max Frisch (1971–1991) und Adolf Muschg (1989–1999). Danach Mitarbeiterin im Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich. Zeitweise half sie mit bei der Organisation der Cortona-Konferenz. Seit 1987 eigene Praxis für Akupressur- und Esalen-Massage. Seit 2003 zuständig für die deutschsprachigen Belange und das Archiv von Bruder David Steindl-Rast.

Jörg Rasche, Dr. med., Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse und Psychotherapie. Er begann als Kirchenmusiker, bevor er Medizin und Chirurgie studierte. Heute lehrt er als Dozent am C. G. Jung Institut Berlin und ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Analytische Psychologie. Er ist seit vielen Jahren als Kirchenmusiker und Pianist tätig und gibt auch regelmäßig Konzerte.

Hortense Reintjens-Anwari, Dr. phil., Dipl. theol., geb. 1938 in Maastricht. Studium der Geschichte und Kulturanthropologie (Schwerpunkt: Vorderer und Mittlerer Orient), Ethnologie, Psychologie und Ibero-Lateinamerikanische Geschichte und Theologie (Schwerpunkt: Philosophische Anthropologie). Langjährige Lehr-

tätigkeit an der Universität Köln. Ab 1991 Leiterin ethnoreligiöser Seminare in Ägypten/Sinai. Derzeit Forschung und Seminare auf dem Gebiet der interkulturellen Philosophie und Spiritualität.

Ingrid Riedel, geb. 1935, Dr. phil., Dr. theol., studierte Theologie, Literatur und Kommunikationswissenschaft und wurde am C. G. Jung Institut in Zürich zur Analytikerin ausgebildet. Honorarprofessorin an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt im Fach Religionspsychologie, Lehranalytikerin an den C. G. Jung Instituten Zürich und Stuttgart. Psychotherapeutin in eigener Praxis. Zahlreiche Publikationen.

Gustav Schwarzmann, Prof., geb. 1941, studierte Theologie in Innsbruck, Lehrer an verschiedenen Schulen. 1971 baute er das Tagungshaus Wörgl als Bildungszentrum aus, das er bis 2004 leitete. Von 1991 bis 2003 Direktor des Ausbildungsinstituts für Mitarbeiterinnen in der Erwachsenenbildung in Salzburg. An der Universität Innsbruck unterrichtete er in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Land Südtirol Erwachsenenbildung. Zahlreiche öffentliche zum Teil österreichweite Ämter und Aufgaben im kulturellen, pastoralen und pädagogischen Bereich.

Eido T. Shimano, ist ein Rinzai-Zen-Meister. Er wurde in Ryutakuji, Mishima Japan, von Soen Nakagawa Roshi ausgebildet, der ihn 1972 mit der Dharma Überlieferung betraute. Heute leitet er das Berg-Kloster Dai Bosatsu Zendo Kongo-ji in Upstate New York und das New York Zendo Shobo-ji in Manhattan. Eido Roshi lebt und lehrt seit über 40 Jahren in Amerika. Er reist regelmäßig nach Japan und Europa, hält Vorträge und leitet Seminare und Sesshins.

David R. Streeter, geb. 1944 in Oakland, Kalifornien, begann seine religiösen Studien mit 20 Jahren als Yogi- und Zen-Schüler. Nach fast zehnjährigem, intensivem Training in Kriya Yoga trat er in den strengen Camaldoleser Einsiedlerorden ein. Er erhielt nach fünf Jahren in Stille und Einsamkeit Diksha (Übertragung) als Brahmacharya in Indien von Dom Bede Griffiths. Danach zog er sich in die Ventana Wildnis bei Big Sur, Kalifornien, zurück und schrieb Gedichte, die zu kleinen Poesiebüchern wurden. Heute ist er Mitglied des Esalen-Instituts in Big Sur und unterrichtet dort Körperarbeit und Meditative Praxis.

Thich Nhat Hanh, vietnamesischer buddhistischer Mönch, bedeutendster Vertreter eines „engagierten Buddhismus“. Während des Vietnam-Krieges arbeitete er unablässig für die Versöhnung zwischen Nord- und Süd-Vietnam. Seine lebenslangen Bemühungen um Frieden veranlassten Martin Luther King Jr. dazu, ihn für den Friedens-Nobelpreis von 1967 vorzuschlagen. Er lebt heute in einer kleinen spirituellen Gemeinschaft in Plum Village, Südfrankreich, wo er lehrt, schreibt, im Garten arbeitet und sich weltweit für Flüchtlinge einsetzt. Er hat in Europa und Amerika viele Achtsamkeit-Seminare geleitet und half Kriegsveteranen, Kindern, Umweltschützern, Psychotherapeuten, Künstlern und Tausenden von Menschen auf der Suche nach Frieden in ihrem Herzen und in der Welt.

Robert Walter, geb. 1945, Herausgeber von Joseph Campbells Arbeiten. Nach dessen Tod gründete er die Joseph Campbell Gesellschaft und ist deren Präsident. Er lebt heute in San Anselmo, Kalifornien, als Dichter, schreibt Theaterstücke und hat etliche Dekaden Erfahrung als Gruppenleiter, Lehrer, Verleger und Theater-Produzent, -Direktor und -Gestalter.

Rudolf Walter, Dr. phil., Dipl. theol., geb. 1946, Studium der Philosophie, Theologie und Literaturwissenschaft, Verlagslektor. Lebt in Freiburg i. Br.

David Whyte, wuchs auf in Yorkshire, England. Studium der Meereszoologie. Er leitete als Naturforscher verschiedene anthropologische und naturgeschichtliche Expeditionen in verschiedenen Erdteilen und führte auch Trecks in den Bergen von Nepal. Seine Poesie spiegelt eine lebendige Spiritualität und eine tiefe Verbundenheit mit der Naturhaftigkeit dieser Welt wider. Als Dichter bringt er seine Erfahrungen von Kreativität in das Feld der organisierten Entwicklung ein. Er tut dies als Leiter von Seminaren für amerikanische und internationale Gesellschaften. Derzeit lebt er an der pazifischen Nordwestküste der Vereinigten Staaten.

Nathanael Wirt OSB, geb. 1930 im Kanton Thurgau (CH), Matura im Benediktinerkolleg Sarnen, Innerschweiz. 1951 Eintritt ins Kloster Maria-Einsiedeln. 1958 nach St. Gerold gesandt, wo er als Seelsorger wirkt und verantwortlich ist für den Aufbau des verfallenen Klosters, das ursprünglich vom Hl. Gerold dem Kloster Einsiedeln geschenkt wurde. Diese Propstei widmet sich der Seelsorge, karitativer und kultureller Tätigkeit.